

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Jannitsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1411. — Für Inserate 1919, für die Redaktion 1919, für den Verlag und die Druckerei 1911. — Setzungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die gespaltene Kolonnenzeile 35 Pf., im Restamt 25 Pf., im Restamt 25 Pf., Restamt 25 Pf. Seite 20 Pf. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5238 Berlin.

Nr. 168.

Magdeburg, Dienstag den 22. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Der abgeflagte Streik.

Der 21. Juli 1919 sollte zu einer großen internationalen Kundgebung werden. So hatten wenigstens die ersten Ankündigungen aus Frankreich, Italien, England gelaute. Die französischen Gewerkschaften riefen gleich den italienischen Sozialisten zu einem

Zwölftägigen Proteststreik

auf, der sich gegen den Imperialismus und vor allem gegen die Verwendung von Ententefeldern in einem Feldzug gegen die russische und die ungarische Arbeiterrepublik richten sollte.

Diese Streikaktion war wochenlang vorher angekündigt worden. Die Vorbereitungen wurden in aller Ausführlichkeit getroffen. Aber ein Tropfen Wasser wurde sofort von England aus in diesen Wein geschüttet. Die englische Arbeiterpartei rief nur zu Demonstrationen. Aber zum Streik auf, und einzelne Gewerkschaften erließen ausdrücklich, daß ein solcher Streik nicht statutenmäßig war.

Die deutschen Unabhängigen und Kommunisten aber trieben ihre „internationale Solidarität“ alsbald auf die Spitze. Sie riefen in Magdeburg wie in Berlin und andern Orten zum Sympathiestreik auf, der gleichzeitig ein Streik gegen die deutsche republikanische Regierung sein sollte. Der Kampf gegen ihre sozialdemokratische Massen- und früheren Parteigenossen erscheint ihnen wichtiger als die gesunde Vernunft. In Berlin hat man sogar das Wasserwerk mit Streik bedroht, und als in der Kampfabstimmung der radikalen Arbeiterräte von Richard Müller die Frage gestellt wurde, welche Betriebe als lebenswichtig vom Streik ausgenommen werden sollten, erscholl der brutale Ruf: Keiner! Selbst Richard Müller mußte darauf entrüstet erklären, daß man doch keineswegs

die Milchversorgung unterbinden

dürfe. Schließlich gab man gnädigst die Milch-, Brot- und Fleischlieferung frei, aber Gas, Wasser und Elektrizität sollten den Berlinern am Montag abgebrochen werden. Auch Straßenbahn- und Hochbahn sollen wieder stillstehen.

Die Sozialdemokratische Partei hat vor diesem Streik gewarnt. Sie ist der Meinung, daß wenn die Arbeiter der Ententeländer gegen Imperialismus, Krieg und Gewalttätigen demonstrieren wollen, sie dabei nicht Zwangshandeln haben. Aber die deutschen Arbeiter haben ihre früheren Mäße bisher ohne werftätige Unterstützung der Ententeländer tragen müssen. Unter Protest gegen den Heimfriede von Versailles kann nicht dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß man das deutsche Wirtschaftsleben wieder einmal lähmt. Die Sozialdemokratische Partei befand sich damit in unwürdiger Niedertrachtung mit der Zentralkommission der Unabhängigen, die noch am 17. Juli auf eine Anfrage der Berliner U. S. D. antwortete, daß eine Aktion für den 21. Juli nicht beschlossene Sache sei. Das in der Zwischenzeit veröffentlichte Programm der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei über die sozialdemokratische Arbeiterpartei.

In verschiedenen Kreisläufen des linken Randes ist die Meinung vertreten, als ob am 21. d. M. zusammen mit den Parteigenossen aus Frankreich, England und Holland auch die deutschen Arbeiter in einen Demonstrationstreik eintraten sollten. Diese Auffassung ist einseitig. Die Gründe, die die Arbeiter in den anderen Ländern bestimmen, haben unter diese Würdigung treffen aber für die deutschen Verhältnisse nicht an. Es ist nicht möglich, daß die deutschen Arbeiter in irgendeiner Form am 21. d. M. nicht beschlossene Sache sei.

Trotz dieser

Abmahnung vom Streik

ist von unabhängiger Seite im ganzen Lande, auch in Magdeburg, für den Streik eintreten worden. Das Resultat dieser Propaganda wird natürlich sehr verschieden beurteilt werden. In Magdeburg war der Streikparade allerdings nur in verhältnismäßigem Maße Folge gegeben worden. Und selbst die Unabhängigen werden eines Tages einsehen müssen, daß die internationale Waffe abzurufen, wenn sie zu gebraucht wird.

Aber die ganze Streikaktion hat nach am Tage vorher ihren ganzen Sinn verloren. Die französischen Gewerkschaften haben den von ihnen mit großer Aufwand vorbereiteten

Streik in letzter Stunde abgelehnt.

Der Reichspräsident Clemenceau soll in London abgemacht haben, die Streikaktionen zu unterbinden. Der

beiterverbandes vorgeladen und sich, wie der Telegraph meldet, 50 Minuten mit ihnen unterhalten. Dabei erklärte er kategorisch, er könne politische Streike nicht dulden. Douhan soll darauf geantwortet haben, der Streik richte sich in der Hauptsache gegen die Lebensmittelerzeugung, trage also einen ausgesprochen wirtschaftlichen Charakter.

Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes trat nach Beendigung der Unterredung mit Clemenceau alsbald in einer Sitzung zusammen und faßte den Beschluß, den Generalstreik vom 21. Juli zu betagen und dem Nationalkomitee am Montag die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten. In der Tagesordnung wird erklärt, daß die unter der Androhung des Generalstreiks bereits beschlossenen Dispositionen bezüglich Demonstration und Anwesenheit bei der Entscheidung eine Rolle spielen können. Und daß die durch die Kammerbeschlüsse geschaffene Lage bewiesen habe, daß die Stimme der arbeitenden Klasse, die die Regierungspolitik verurteilt habe, gehört worden sei.

Douhan's Organ „La Bataille“ verlangt von den Arbeitern aus Anlaß des Sinnausfalls des Generalstreiks

Unterordnung unter die Disziplin.

Erst nachdem der Verwaltungsrat dem Nationalrat der Gewerkschaften Bericht erstattet haben würde, könne offen gesprochen werden. Unter dem Druck der angekündigten Bewegung sei die Amnestie von 150 000 politischen und militärischen Verurteilten zugestanden worden. Die Demobilisierung werde Ende September beendet sein. Dadurch sei innerpolitisch vieles erreicht worden. Was die äußere Politik anbetriffe, so werde der Kampf gegen die reaktionären Unternehmungen in Rußland und Ungarn fortgesetzt.

Wenn die französischen Gewerkschaften so leicht der Drohungen Clemenceaus fügen, so hat dazu wohl auch beigetragen, daß revolutionäre Arbeiterchaften, nämlich Eisenbahner, Postler u. a. schon vorher erklärt hatten, daß sie nicht mitmachen würden. Nachdem Frankreich und England abgelehnt, bleibt Italien übrig. Ob in diesem Lande, wo die wirtschaftliche Not allerdings sehr groß ist und die Erörterung naturgemäß politische Explosionen begünstigt, der Proteststreik gegen Imperialismus und Gewalttätigen so eindrucksvoll ausfällt, daß die Internationale davon einen Nutzen erhalten kann, ist heute noch zu bezweifeln.

Nur die deutsche Arbeiterchaft ergibt sich aber aus den Vordrängen dieser Last, daß sie endlich lernen muß, sich auf sich selbst und auf die eigene Stärke zu verlassen. Es ist klar, daß die deutsche Arbeiterbewegung in den vorrevolutionären Zeiten unheimlich machte, war ihre Demobilisation und ihre innere Geschlossenheit. Die Organisation zu stärken und die Geschlossenheit in den Köpfen der alten, kriegsmüden Sozialdemokratie wiederherzustellen, das ist die Aufgabe, die der 21. Juli der deutschen Arbeiterchaft mit zwingender Gewalt vor Augen stellt.

Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Der Reichspräsident, der einen Deutschen Anlaß zur Freude hat, hat den 200 000 deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen die Freiheit und nach dieser lang Ersehnten endlich ihren Familien und der Heimat wieder. Dennoch würde es berechtigt sein, die Angehörigen in dem Glauben zu stärken, daß mit dem Eintreffen der vorwiegend großen Menge von allererstigster Frist gerechnet werden kann. Besonders in Ost- und Westpreußen befinden sich Deutsche, die noch eine harte Geduldprobe erleben. Der Abtransport der feindlichen Kriegsgefangenen nach dem Waffenstillstand hat gezeigt, welche ungeheuren Transportchwierigkeiten zu bewältigen sind, um Hunderttausende in kurzer Zeit zu befördern. Er hat aber gleichzeitig erwiesen, daß es bei allem Mühen möglich ist. Selbst wenn nun die Entente den von ihr zum Ausdruck gebrachten guten Willen in die Tat umzusetzen beschwänzt, genügt dies allein nicht, die schwergeprüften Kriegsgefangenen endlich ihren Familien zurückzugeben. Denn jeder Streik, jede Verkehrsstörung, die eine verunsicherte und sofortige Abreise der angemeldeten Transporte verzögert oder verhindert

gibt der Entente erneuten Anlaß, die Gefangenen ausschließlich nach ihrem Verbleib zurückzuführen und uns allein für den verzögerten Abtransport verantwortlich zu machen.

Der Abtransport soll mit der Ratifikation des Friedensvertrages beginnen. Die Zurückführung muß vonneways umgehender

Die von der deutschen Regierung vorgegebene Hauptkommission, die den ganzen Fragenkomplex, nicht nur des Abtransportes, sondern auch der besten Behandlung und Unterbringung der Gefangenen für die letzte Dauer ihrer Gefangenschaft zu erledigen hat, befindet sich bereits in Versailles und harret des Rufes der Entente.

Artikel 217 der Friedensbedingungen besagt, daß die deutsche Regierung vom Augenblick der Abforderung die Kosten des Abtransportes und die Heimförderung selbst zu übernehmen hat. Die Eisenbahnverwaltung wird mit Freunden auch hier wieder die besten Können einbringen, um so viel rollendes Material als nur irgend möglich für diesen Zweck bereitzustellen.

Hat nun der Transport die deutsche Grenze erreicht, so wird er, außer von den amtlichen Stellen, besonders von dem der Grenzübernahmestation angegliederten Empfangsausschuß erwartet, der ihnen das erste „Willkommen“ auf heimatlichem Boden bietet.

Nach kurzer Fregierung, die im Auftrag der Reichsregierung erfolgt, werden die Heimkehrer dem meist in nächster Nähe gelegenen Durchgangslager zugeführt. Nach hier breiten ihnen neben der Lagerbehörde der dem Durchgangslager angegliederte Empfangsausschuß herzlichsten Empfang. Zur weitestmögliche Bequemlichkeit, angenehmen Aufenthalt

durch Errichtung eines Soldatenheims

in jedem Durchgangslager, Bereitstellung von Hauswaren, Leifestoff usw. ist gesorgt. Den Empfangsausschüssen, die aus allerorts für die Heimkehrer und Interessentenverbänden der Kriegsgefangenen zusammengestellt sind, ist für ihre Aufgabe aus Reichsmitteln ein Betrag von 6 Millionen Mark bereitgestellt, außerdem steht diesen Empfangsausschüssen noch ein Betrag von etwa 3 Millionen Mark zur Verfügung, welcher der allgemeinen Sammlung des „Hilfsvereins für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ einnimmt. Nichts Unmögliches, im Gegenteil, das zu tun, was dazu beitragen kann, den Heimkehrern die ersten Tage auf heimatlichem Boden so angenehm wie möglich zu gestalten. Jeder unnötige militärische Bezug ist ausgesetzt. Der kurze, nur auf 3-4 Tage berechnete Aufenthalt im Durchgangslager ist durch die Notwendigkeit der Maßnahmen im Interesse der Volksgesundheit begründet und dient außerdem den eigenen Interessen des Heimkehrers selbst, denn die von jedem Heimkehrer ererbte sofortige Entlassung aus dem Geeresdienst läßt sich nur im Durchgangslager auf schnellstem Weg ermöglichen. Hier wird er wegen aller ihm zustehenden Forderungen unterzünftig befreit, und es erfolgt gleichzeitig die notwendige Heimstellung der Unterlagen für die spätere Geltendmachung etwaiger weiterer Ansprüche aus Kriegsbeschädigung usw.

Und in der Öffentlichkeit ist hin und wieder der Gedanke aufgefaßt, dieser kurze Aufenthalt im Durchgangslager sei eine militärische Maßnahme, die von den Heimkehrern als lästig und von der Heimat als unnötig betrachtet werden müsse. In diesem Zusammenhang fällt das Wort „Quarantänelager“, welches bei den Heimkehrern Unbehagen erweckt. Einer solchen Auffassung muß entgegengetreten werden.

damit der Heimkehrer nicht sich selbst schädigt

dadurch, daß er sich diesem kurzen Aufenthalt erzieht und später gestungen ist, unter erschweren Verhältnissen seine Ansprüche vorzubringen und seine Entlassung herbeizuführen. Ohne ordnungsmäßige Entlassung aber findet er bei keiner Gemeinde Unterstützung.

Der Heimkehrer erhält bei der Entlassung einen Entlassungsantrag, 50 Mark Entlassungsgeld und die Gebühren für die Dauer von 4 Wochen im voraus. Der Heimkehrer hat also sofort einen Betrag von einigen hundert Mark in der Hand, so daß er in den ersten Tagen seiner Heimat ausgehert ist. Er erhält einen Zettel, der ihm bis zu dem Orte, wo er entlassen werden will und jederzeit, sofern er nicht im Geeresdienst zu verbleiben wünscht, bei dem Verlassen des Durchgangslagers ordnungsmäßig aus dem Geeresdienst aus.

Nun steht die von der Reichsregierung vorbereitete Fürsorge für die heimkehrenden Kriegsgefangenen ein. Die mit dieser Fürsorge beauftragte Reichsgemeinschaft für Kriegs- und Zivilgefangene hat eine das ganze Deutsche Reich umfassende Organisation geschaffen, die den Namen „Kriegsgefangenenheimkehr“ trägt. In allen Orten, von der größten Stadt herunter bis zur kleinsten Landgemeinde, befindet sich eine Kriegsgefangenenheimkehrstelle, die aus Vertretern der Kommunalverwaltung und der Interessentenverbände zusammengestellt ist. Jede örtliche Kriegsgefangenenheimkehrstelle wird von dem Eintreffen der Heimkehrer aus dem Durchgangslager telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Kein Heimkehrer wird künftig verlohren auf dem Bahnhof stehen, sein Unterkommen ist vorbereitet.

Die Kriegsgefangenenheimkehrstellen arbeiten mit Reichsmitteln. Im ersten Einberufen mit den Interessentenverbänden, welche vertreten sind durch den „Vollbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“, die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener und den Reichsbund der Kriegsschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer, sowie mit den Arbeitern und Bürgerinnen, werden die Heimkehrer soweit als möglich den offenen Stellen, soweit nicht möglich der Gewerkschaftsfürsorge, und falls sie Kriegsbeschädigte sind, der Kriegsbeschädigtenfürsorge zugeführt.

Da nach den bestehenden Bestimmungen den Kriegsgefangenen nur unter bestimmten Voraussetzungen die Lösung vom 20. November 1918 abgelehnt und die zum großen Teil bereits der Beschädigten für ausbezahlt ist, hat die Reichsregierung einer Reihe von 100 Millionen Mark bereitgestellt, um den Heimkehrern



In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lomm, Charlottenburg. Vertreter: K. Schwerdfeger, Magdeburg, Kantsstraße 4.

Bekanntmachung.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 18. Juli 1919 über die Lebensmittelverteilung wird folgendes angeordnet: In der Woche vom 21. bis 27. Juli gelangt am Freitag den 25. und Sonnabend den 26. Juli 1919 in den amtlichen Fleischverkaufsstellen folgendes zur Verteilung: Auf Marke 11 bis 16 der Fleischkarte für Erwachsene insgesamt 150 Gramm holländisches Geviertfleisch oder frisches Fleisch je nach Vorrat.

Bekanntmachung

betreffend Ratten-Vertilgung. In der Zeit vom 11. bis 30. Juli d. J. findet innerhalb des Reichsbereichs der Stadt eine Rattenvertilgung durch das Kanal-Serviceamt statt. Diese erstreckt sich auf die Straßenzüge des alten Kanalsystems, auf die verlassenen, privaten Grundstücke und die Hausdächer, soweit Angaben hierüber der städtischen Verwaltung gemacht worden sind.

Bekanntmachung

Stetig geben wir bekannt, daß wir Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung im Fuhrwerkhandwerk veranstalten. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Anmeldungen sind an die Handwerkskammer, Rathausstraße 24, zu richten.

Polizeiliche Bekanntmachung

Betreffend den Handel auf dem Schützenplatz an den Wochentagen in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August. Aus Grund des § 136e und f der Reichsgewerbeordnung und der § 26 der zur Ausführung der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1904 sind für die Dauer des diesjährigen Schützenfestes vom 28. Juli bis 1. August das Verbot des Handels an den Werktagen abends bis 11 Uhr in folgender Weise aufgehoben:

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Schönebeck und Umgegend.

Am Mittwoch den 23. Juli 1919, abends 7/8 Uhr, im „Stadtpar“ (großer Saal):

Generalversammlung.

Tagesordnung: 143/3

1. Vierteljahrsbericht. 2. Stellungnahme zu den Anträgen an die Verbands-Generalversammlung in Stuttgart. 3. Aufstellung eines Delegierten zu der Generalversammlung. 4. Kartellbericht. 5. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung (siehe Punkt 3) erwarten wir den zahlreichsten Besuch der Mitglieder.

Schützem **MAGOLI** Das Herze lacht. Wie schnell die Stiefel blank gemacht.

In einer Stunde jede Läuseplage

Brut (Nissen), auch Flöhe, bei Menschen und jedem Tier total auszurotten, ist eine Kunst, die Sie mit meinem berühmten, Patentmittel „Eckolda“ auf die einfachste Art unter Garantie prompt erledigen. Verlangen Sie „Eckolda“ bei der Briten Westdeutschen Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt, Filiale Magdeburg, Gustav-Neubauer-Str. 36, Eing. Eismann-Str. 2. Auslieferung! Aufbewahren! 9664

Auf stählernem Roß

20 Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs Geschützt und mit zwanzig Kartenfahnen und einer Leberfleischkarte versehen von Franz Helberger 1.20 Mark empfehle 1.20 Mark

Buchhandlung Volksstimme Gr. Münzstr. 3 Magdeburg Gr. Münzstr. 3

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 7 (Buckau) Mittwoch den 23. Juli 1919, abends 7/8 Uhr, in der Traintafelne Appell. Ausweise mitbringen. 2141/1 Ausweise mitbringen.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 3 (Mittstadt Mitte). Mittwoch den 23. Juli, abends 8.30 Uhr, in der Vereinigung, Neuer Weg Versammlung. Ausweise mitbringen. 1914. Jeden Mittwoch nachmittags von 4 bis 7 Uhr steht der Militärchießstand 8 der Abteilung zur Verfügung. - Regte Beteiligung erwünscht.

Gewerkschafts-Kartell.

Donnerstag den 24. Juli, abends 7 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer Kartell-Sitzung. Tages-Ordnung: 1. Bericht von der Bezirkskartellkonferenz. 2. Bericht vom Gewerkschaftskongress. 3. Verschiedenes. 243/1. Zu der Sitzung sind auch die Gewerkschaftsvorstände eingeladen.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg. Bureau Große Münzstraße 3, I. - Fernspr. 1912. Bürozeit von 10 bis 5 Uhr. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Die Kollegen, welche in Reihenbuden leben, können ihre Beiträge in Zukunft beim Kollegen Walter Stad, Reihenbudenleben, Boenische Straße 13, bezahlen. Wir bitten dies zu beachten. 143/3. Die für Mittwoch den 23. Juli geplante große Vertrauensmännerführung findet nicht statt. Die Verwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg. - Mittwoch den 23. Juli 1919, abends 7 Uhr

Generalversammlung

im Lokal „Diamantbräu“, Berliner Straße 14. Tagesordnung: 163/3. 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 2. Quartal 1919. 2. Bericht der Revisionen. 3. Ausdrücke zu beiden Punkten. 4. Sonstige Verbandsangelegenheiten. 5. Persönlichem und pünktlichem Erscheinen der Mitglieder sehr entgegen. Die Ortsverwaltung.

Dankagung.

Für die innige Teilnahme und die schönen Kranzgebenden beim Hinscheiden meines lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Auch dankt dem Gartenfreunde Magdeburger-Club für die schöne Kranzgebende. Besonderen Dank Herrn Superintendenten Krause für seine großartigen Worte in der Kapelle und am Grab. 9668. Frau Wwe. Diefing u. Kapelle Grandwwe. Charlotte Diefing als Mutter Frau Luise Mathias geb. Diefing als Schwester Frau Luise Mathias geb. Diefing als Nichte.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Nachruf. Am Freitag den 18. Juli nach unser Mitglied, die Genossin Marie Pohl geb. Dürscheid im Alter von 64 Jahren. Ehre ihrem Andenken! Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Freitag den 22. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Kapelle des Buckauer Friedhofs aus statt. 142

Herbstpaletots

Ulster, Angled, Damen-Mantel, Jacketts u. dgl. bei Max Eckstein, 8666 Nr. 5 Königshofstraße Nr. 5

Arbeitshofen

32.65 Mk.

blaueMonteurhofen

23.75 Mk. sehr starke Friedensware (kein Ersatz), solange Vorrat reicht, franco Nachnahme.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Burg. Nachruf. Am Mittwoch den 18. Juli nach unser Mitglied, der Bergolber Wilhelm Giesch im Alter von 28 Jahren. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesetzt. Die Verwaltung.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Nachruf. Freitag den 19. Juli nach unser Mitglied, der Genosse Gustav Ney im Alter von 60 Jahren. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neue Neustädter Friedhofs aus statt. 142

Todesanzeige.

Am Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser lieber treuherziger Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Dreher Robert Reichert im 68. Lebensjahr. Magdeburg, den 21. Juli. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen Otto Reichert.

Einbruch

ist meine neue Verbesserung. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.

Trauerhüte

Schwarze Stoffe, Seide, fertige Blusen, Röcke, Handschuhe, Strümpfe, Schleier etc. 2061 in reicher Auswahl Rudolf Broetje Jakobstraße, Ecke Peterstraße. Filialen: Buekau, Neustadt, Sudenburg.

Der Wille zum Leben

ist uns allen gegeben. Unterstützen wir ihn, indem wir Körper und Nerven neue Lebensenergie zuführen durch den 2919. Elektromagnetischen elektrogalvanischen Apparat, dessen Erfolg bei Nervenschwächen, aber auch bei Rheumatismus, Gicht usw. von Tausenden von Familien und Einzelnen schon erprobt ist. Auf kühnende Druckschritten über die elektrogalvanische Heilweise oder Probedeamblerung erfolgt durch den Generalvertreter von G. Wohlmut & Co. Magdeburg, Breiteweg 215. Tel. 8080.

G. Wohlmut & Co.

Magdeburg, Breiteweg 215. Tel. 8080. Man verzäume nicht im Anzuge ein elektro-galvanische Heilbehandlung. Vibrat-Mass., Hochl., Licht, beste Spez. Krämpfe, Gicht, bewährt bei all. Nervenkrankheiten. Heilerfolge u. Dankschreiben liegen zur Bergr. Sekundär an d. b. Hause. H. Müller, Sandstraße 9, argil. gepr. Fernspr. 215. Spr. 9. 1. u. 8. S. Auskunft kostenlos. 9668

Cassels

homöopath. Praxis. Breiteweg 209. 2215. Heilstelle Hauptpost 96.1. 3. 2. S. Nr. 9 6. 1. Barn-Untersuchung.

Betrag. billige

Schneiderei, Damen-Mantel, Jacketts u. dgl. bei Max Eckstein, 8666 Nr. 5 Königshofstraße Nr. 5

Arbeitshofen

32.65 Mk.

blaueMonteurhofen

23.75 Mk. sehr starke Friedensware (kein Ersatz), solange Vorrat reicht, franco Nachnahme.

Wilhelm Hahn

Dedeleben. 600/6

Papier-Fahrrad

bereifung :: :: 100000fach bewährt, 1 Jahr Garantie. Leicht, geräuschlos, Gang, wie auf Vollgummil. Keine Reparaturen. Bei jeder Witterung gebrauchsfähig. Unempfindlich gegen Nässe, Mangel, Scherben, Steine. Verwendbar für Fahrer aller Art mit Hochfelgen. Man sende uns die Räder unverpackt per Post. Rücksendung nach 24 Stunden. Preis abmontiert für 2 Laufräder 25.00 Mark, bei Selbstmontage 22.60 Mark. R144

Papier-Fahrrad

bereifung :: :: 100000fach bewährt, 1 Jahr Garantie. Leicht, geräuschlos, Gang, wie auf Vollgummil. Keine Reparaturen. Bei jeder Witterung gebrauchsfähig. Unempfindlich gegen Nässe, Mangel, Scherben, Steine. Verwendbar für Fahrer aller Art mit Hochfelgen. Man sende uns die Räder unverpackt per Post. Rücksendung nach 24 Stunden. Preis abmontiert für 2 Laufräder 25.00 Mark, bei Selbstmontage 22.60 Mark. R144

Zigaretten

aus nur garantiert reinen Tabaken ohne Mundstuch und mit Gold, schone, volle Ware. 18, 20, 22, 25 Pfenning, verboden per Nachnahme von 3 Mille an. Fritz Papke, Hamburg 4, Sophienstr. 41. Muster (20 Stück fortirt) nur gegen Einzahlung von 5.00 Mk.

Mineralwasser-Geschäft

mit guter Fundst. Wohnhaus, Stallung und Scheune, 2 Morg. gr. Obstgarten, Grundstück auch passend für Kleintier, veränderungs-fähig zu verkaufen. 9687. Wilh. Brehmer, Goldbeck i. d. Altmark. Der beste u. billigste Schuh gegen

Einbruch

ist meine neue Verbesserung. Diese Sicherung ist vollständig konturnglos, alles andre in den Schichten fehlend, in jedes Schloss einzusetzen. Definnen mit jedem Werkzeug unmöglich, bei Wohnungswechsel mitzunehmen. 9645. G. Braune, Apfelstraße 2. Postkarte genügt.

Geizhals

vermehrt reichlich. Heilung 275 Mark, nur auf ausweichend, in 4 Wochen bei Dr. Preyer & Co. haben. Bönische erblich. Schreibe man es Neopharm, Hannover.

Seugen

gezeugt, welche am 5. April d. J. im Jungeschaft Aug. Albrecht & Co., Suttergasse, zugekommen, als ein Herr seinen etwa 3 Monate vorher zur Aufarbeitung gegebenen Gut vergeblich zurückforderte. Ferner Seugen, die eben/alls lange oder vergebens auf Rückgabe ihrer Güte dort haben warten müssen. Geil. Mitteilung erbet. an das Anwaltsbüro Viktorstr. 5, I. Hübnr. 9653.

ein 5 jähriger Junge fortgelaufen

hier zum Besuch. Nachricht erbeten nach Gesangstr. 11, 2 Tr. Am Freitag mittags 9652

Berlobungstorten

empfehle Buchhandlung Volksstimme Gr. Münzstr. 3.

Tafelklavier

guter klavier Ton, preisw. u. v. H. B. Vorbröt, Klavierbauer, Zahnwühlstraße 2. 9643

Krankenfahrstuhl

büßig zu verkaufen. Diesdorf, Feldstraße 87. 9669

Violin- und Mandolin-Unterricht

erteilt fachgemäß P. Kirchner, Braunschweiger Str. 1, 2 Tr. 9800. 3 Kleiderfräse, 1 Perfiko, 1 Waschtisch mit Konsole und Spiegel, 2 vollstäb. Betten, 1 Bettst. mit und ohne Matr. 2 Spiegel. 9634

Rühe, neugestr., 260 Mk.

Staubentisch, 2 hochl. Stühle 120 Mk. verk. Mack, Zimmermannstr. 19. 9611

Saft neuer Rinderrwagen

mit tadell. Niedergerüst bill. zu verk. Diebs, Moldenstr. 23, II.

Kinderwagen zu verkaufen

25 Mark. Dillhage, Albrechtstraße 5. 9639

Herrenrad mit Gummi

175 Mk. gut erhalten. Damenrad Gummi, 250 Mk. Goldschmiedebrücke 5, I Tr. 9657

Mantel u. Schläuche

auchm. Schorn. laufsig. hoh. Preis Schräder, Umfassungstr. 91. 9655

Ein Herren-Fahrrad

mit fast neuer Gummibereifung 42 verk. Krüger, Goethestr. 8. 9519

Damen- und Herren-Fahrrad

fast neu, m. neuem Friedensgummi. Waschmaschine Heißdampf mit Ofen und Winger, wie neu. Fr. Schmidt, Preuß. S. 9686

Nähmaschine

gut nähend, 180 Mk. Goldschmiedebrücke 5, I. 9657

Getreide-, Kartoffel- und Zwiebelsäcken

Austrag zu erteilen. Hermann Israel, Säde- und Planensabrik, Schentendorferstraße 3.

Sätmierung.

Teile gern jedem mit, wie ich mit einer Sätmierung selbst unter-fernt habe, ohne Salbe, ohne Berufshilfe. Viele Dankschreiben! Prospekt gratis. L. Otto, Hannover, Altemannstraße 5.

Kautabak

garantiert rein, frisch eingetroffen G. E. Rauber Magdeburg, Schönebeckstr. 9

Arbeitsmarkt

Seibte Väterinnen stellt bei hohem Lohn ein Robert Janerka Radf., Braunschweiger Straße 101/02.

Hausmädchen

habt u. ordentlich, gesucht, 9688 Neue Ulrichstr. I. III. Mannmann.

überlässiges Mädchen.

Suche für sofort 2458

Schmiede gefellen

W. Floper, Schmiedemeister, Altenweddingen. 2455

Dachdecker

Suche für sofort einen tüchtigen Carl Rante, Dachdeckermeister, Knochenhauerufer 82. 9481

Maurer u. Bauarbeiter

stellt noch ein 2412 G. Meyer, Paugehärt Gehausen, Nr. Wanzleben.

Schuhmacher-Geselle

guter Arbeiter, auf neue Arbeit für dauernd bei hohem Lohnortif gesucht. G. Heinz, Klipp's Radf. Wanzleben. 2103

Zahnpraxis Roland Grau
 Breitweg 24, Eingang Berliner Straße
 2214 (gegenüber dem Tonbildtheater) empfiehlt
Blattenlosen Zahnersatz
 speziell Goldbrücken
 sowie sämtliche vorkommende
Zahnbehandlung.
 Solide Preise und schonende Behandlung zugesichert.
 Fernsprecher 8218.
 Sprechst. durchgängig von 9 bis 6, Sonnt. 9 bis 1.

Haarhandlung E. Liebenow
 Fernruf 7728 Magdeburg Sternstraße 29
 kauft alle Sorten
Haare und Haarabfälle
 für Textilindustrie 2432

Getragene Herrenhüte
 Filz- und Panama-
 werden in kurzer Zeit wie neu hergestellt 2847
Hutfabrik Emil Güte
 Hauptgeschäft: Himmelreichstr. 13
 Zweiggeschäft: Schwerfegerstr. 3.
 Fabrik: Bahnhofstraße 15 a.
 Bei Ausflügen, in der Ferienzeit ist die verlassene Wohnung
 am besten geschützt gegen
Einbrecher und Diebe
 durch eine gute **Schloßsicherung.** In jedes Schloß
 einzurufen, beim Umzug mitzunehmen!
Schaufenster- u. Korridorgitter.
A. W. Schüler, Wallstr. 12. Tel. 2854

Nähmaschinen
 repariert schnell in und außer dem Hause W. Schmidt,
 Kaiserstraße 96, Hof. 3642

Gummiringe für Konserbengläser
 in guten Qualitäten
Hugo Nehab
 Johannisberg 2 1533 Johannisberg 2

Fehlerhafte Nähmaschinen Defekte!
Grammophone, Fahrräder
 aller Systeme und Konstruktionen, speziell solche, mit denen die Inhaber schon immer Verdruss und Ärger haben, werden allerschleunigsten fachgemäß repariert u. zur Zufriedenheit der Besitzer gründlich instand gesetzt.
Richard Kruse
 Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstraße 103
 Maschinen-Reparatur-Werkstätten, Vernicklungs- und Emailierungs-Anstalt.

BERLITZ
 Abendkurse für Anfänger
Englisch und Französisch
 beginnen am 5. August. M77
 Anmeldungen werden schon jetzt erbeten.
SCHULE
 Steinstraße 1.

**Schreibmaschinen-
 Reparaturen!**
 Verkauf-Miete-Ankauf-
 aller Büro-Hilfsmaschinen!
**Ludwig Haase-Magdeburg-
 Schwebbogen-Fernruf 2071**

Pianos,
 Uhren, Ketten, Ringe,
 Gold- und Silberarbeiten
 aller Art (sowie andre Gegen-
 stände sehr billig bei
F. Koch,
 Seilerstraße 2, 1 Tr.
Geld in jeder Höhe
 erhält man in meiner
Leihhaus-Abteilung
 auf Gegenstände fast
 aller Art 2924

Sofas und Chaiselongues
 mit echten Bezügen, kein Ersatz
 reell und dauerhaft in eigener Werkstatt gearbeitet
 äußerst preiswert zu verkaufen.
Adolf Kirchhoff, Weidenstraße 2
 Telefon 2943. Straßenbahn-Haltestelle Linien 4 und 8.

Verkaufe Anstrichen zu Speise- u. Sutterzwecken
 im einzelnen und in Säbungen - per Benner
 mit Preis 2.00 M., ohne Preis 3.50 M. 2641

Alwin Knackstedt, Ohrleben.
Rechtsbureau Referendar a. D.
 Lehmann, Str. Wägenstraße 5, Fernsprecher 7822.
 Besitzer der Anzeigen: "Der tägliche Anzeiger",
 "Der wirtschaftliche Anzeiger", "Der Anzeiger" und alle
 in Ohrleben

Fruchtsäfte (Werke)
 à Str. 3.00 M.,
 allebesten Sorten (Erdbeere) à Str. 3.50 M.,
 - Versand in Gebirgen -
Diverse Liköre
Weinhandlung A. Schiller Nachf.,
 Str. Wägenstr. 11, erster Neben, Ecke Seilerstraße.

Wie neu bügeln
 Sie Herren-Beinkleider, ohne
 irgendw. Kosten, ohne Hillam,
 ohne irgendw. Beschädigung,
 Ausführl. Anweis. gegen Vereinfachung
 v. M. 1.50 Reichsgeld od.
 Bsm. - Bezahle Betrag zurück,
 wenn nicht vollter Erfolg. Genäue
 Adresse an G. Böhringer,
 Lindenfels, Ostw. - Ref.
 Bürgern. Lindenfels. M77

25 Proz. Ermäßigung
 erhält jeder Einhaber dieses Inserats zur Bekanntheit
 meiner neugegründeten Kunstanstalt. Liefere
Prima künstlerische Vergrößerungen
 in allen Ausführungen. 500/5
Kunstanstalt Medus
 Mödern, Bez. Magdeburg.

Aug. Ertler
 Metall-
 Emaille-
 Geschäfte
 Schmuck-
 Gegenstände
 Billigste
 Preise
 Kein Laden!

Stoffpantoffeln
 Carl Krebs
 Magdeburg-E. Bürger Str. 62

Fertigbau Haus
 kaufmännische
 Privatschule
 Inhaber:
 A. Wacker Erben
 Viktoriast. 2.
 Gegr. 1873

**Speisezimmer,
 Herrenzimmer,
 Wohnzimmer,
 Schlafzimmer,
 Küchen**
 K. Kohle,
 Katharinenstr. 2/4.

Neue Fahrrad-Decken
 (Marke Continental) Stück 65.00 M.
 Gebrauchte Friedens-Schläuche
 Stück 26.50 M. - Versand per Nachnahme. 9423
Karl Bahke, Hannover, Straße 69.

Holz pantinen mit Leder
 Str. 1.50 1.80 2.00 2.20 2.40 3.00
Gustav Arnold
 - Holzwaren-Geschäft -
 Magdeburg-E. Halberstädter Straße 116b.

**Altmetalle,
 Turbinen,
 Lampen aller Art**
F. Hirschhorn
 Magdeburg-E. Bürger Str. 62

**Eingetroffen:
 Kompl. Fahrräder**
 mit prima Gummi
Robert Bensch
 Breitweg 258.

Holzstäbchen - Rouleaus
 für Schen- u.
 Wohnzimmer
 in weiß u. grün
Solonien
 liefert zu Fabrik-
 preisen 964!
H. Zerwas
 Seilerstr. 31

Warnung!
 Alte künstliche und zerbrochene Zähne sowie
 ganze Gebisse nicht wegwerfen!
Nur Dienstag und Mittwoch
 den 22. und 23. Juli bleibe hier und zahle
**pro Zahn bis 3.50 M.,
 Gebiß bis 160 M.**
 Einlauf findet statt in Magdeburg, Magdeburger Hof,
 alte Ulrichstraße 15, Zimmer 10, I. bei Kranzler
 von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 2837

**Reform-
 Zahn-Praxis**
 Hans Carl Fried Schaller
 Breitweg 125, neben Café Holtenauer. Tel. 442
 Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
 Plattenloser Zahnersatz
 Goldplomben, Goldkronen und Brücken
 Friedensanstrich
 Reparaturen in einem Tage
 - Verschluss, schmerzlose Zahnreinigung -

! Wer !
Carl Helmholz
 Gr. Meisdorfer Str. 195
 Tel. Nr. 4572.

Altmetalle
Auchhisiger
Alfred Limmer,
 Seilerstraße 15.

Altmetalle
Alfred Limmer,
 Seilerstraße 15.

Gefährdung
 und alle Gefahren bedingt man in kurzer Zeit nach
 dem Ausbruch der Epidemie. Inzwischen hat
 sich in England und Spanien die Grippe
 22. 1. 1918. - Günstige Anzeichen sind zu sehen.

**Reform-
 Zahn-Praxis**
 Hans Carl Fried Schaller
 Breitweg 125, neben Café Holtenauer. Tel. 442
 Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
 Plattenloser Zahnersatz
 Goldplomben, Goldkronen und Brücken
 Friedensanstrich
 Reparaturen in einem Tage
 - Verschluss, schmerzlose Zahnreinigung -

Altmetalle
Alfred Limmer,
 Seilerstraße 15.

**Gehen Ihre
 Uhren nicht?**
Fr. Pöllnitz
 Seilerstraße 15.

Umzüge
Robert Bensch
 Breitweg 258.

Torf und Holz
 für Hausbrand und Industrie
 liefern in bester Beschaffenheit
 2423 - prompt und preiswert -
Wilhelm Engel
 G. m. b. H.
 Kl. Stadtmarsch 11a.
 Fernsprecher 219. Fernsprecher 219.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 168.

Magdeburg, Dienstag den 22. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

61. Sitzung.

W e i m a r, 19. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die erste Beratung der Vorlage betreffend

die Zahlung der Zölle in Gold.

Abg. Dr. Nießer (Dt. Sp.) tritt für sofortige Verabschiedung der Vorlage ein, wofür ihm Finanzminister Erzberger seinen Dank ausspricht.

Abg. Mollenhuth (Soz.) verspricht sich von der durch das Gesetz zu erwartenden Erhebung der Valuta Vorteil für das Wirtschaftsleben, bemängelt aber Teile der Begründung des Gesetzes. Finanzminister Erzberger bemerkt, daß man von einer Verstärkung des Schutzzolles hier nicht sprechen könne. Dagegen habe sich das Verhältnis zwischen den inländischen Produktionskosten und dem Zolle verbessert.

Abg. Wurm (Unabh. Soz.): Wir stimmen dem Gesetz nicht zu. Es ist uns unbegreiflich, daß dieselbe Partei, die 1902 gegen die Zölle gekämpft hat, nunmehr einer dreifachen Erhöhung der Zölle zustimmt.

Abg. Dr. Raschig (Dem.) und Finanzminister Erzberger erklären die Bedenken des Abg. Wurm für unbedeutend, daß es sich um eine Hebung handelt. Die Vorlage solle nichts anderes als die durch das Sinken der Valuta eingetretenen finanziellen Nachteile beheben.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Mollenhuth (Soz.) und Wurm (Unabh. Soz.) wird die Vorlage in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Gleichfalls in drei Lesungen verabschiedet wird die Novelle zum Kaltegesetz.

Die Unabhängigen stimmten dagegen, weil, wie Abg. Dümell erklärte, dieses neue Gesetz eine Folge des Gesetzes über die Sozialisierung des Arbeitsverhältnisses sei, das mit wirklicher Sozialisierung nichts zu tun habe, und daher von den Unabhängigen abgelehnt worden sei.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Erhöhung der Pensionen von Reichsbeamten, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, und des Gesetzentwurfs betreffend die Pensionierung von Reichsbeamten infolge der Umgestaltung des Staatswesens.

Finanzminister Erzberger bittet, beide Gesetze so rasch wie möglich zu verabschieden. Es handelt sich hier um jauchende begründete Ausgaben, die vom Reich unter allen Umständen geleistet werden müssen. Der zweite Gesetzentwurf will denjenigen politischen Beamten, die glauben, der neuen deutschen Republik nicht dienen zu können, die Pensionierung erleichtern, auch wenn sie das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Auf Verkehrsbeamte und gewisse Kategorien der unteren und mittleren Beamten bezieht sich das nicht. Im Höchstmaß beispielsweise kann ohne Gewissenkonflikt in der Republik ebenso gut seinen Dienst tun wie im Kaiserreich.

Nachdem beide Gesetzentwürfe dem Haushaltsausschuß überwiesen worden sind, folgt die erste Beratung der Vorlagen über Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht auscheidenden Offiziere und Deskoffiziere und der Kapitulanten.

Kriegsminister Reinhardt: Von den augenblicklich noch vorhandenen 20 000 Offizieren kann das zukünftige Heer nur 4000 aufnehmen. Wir müssen versuchen, die besten für das neue Heer zu gewinnen, die große Masse muß aber in neue Berufe übergeführt werden, und dafür haben wir nur die kurz bemessene Frist bis Ende März 1920. Einseitig und uneingeschränkt erkennt die ganze Welt an, daß unsere Offiziere und Mannschaften in einzig dastehender Weise ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben. Seien Sie den abgehenden Offizieren und Kapitulanten, sich auf die neuen Aufgaben vorzubereiten, machen Sie diese furchtbaren Kräfte für alle Berufe nutzbar.

Abg. Davidsohn (Soz.): Diese beiden dringenden Vorlagen sollten eigentlich schon am 1. August in Kraft treten. Mein Freund Schäfers hat beauftragt, die Entwürfe zu erörtern, schließt sich aber seine Ausführungen für die zweite Lesung vor, unter der Voraussetzung, daß die Vorlagen dem Haushaltsausschuß überwiesen werden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Dem.): Wir sind mit beiden Entwürfen einverstanden und für Heberweisung an den Ausschuß.

Abg. Oberfahren (Dt.-natl.): Mit diesen Gesetzen nehmen wir endgültig Abschied von unserer ruhmreichen Armee und Flotte.

Abg. Schirmer (Fr.): Wir werden nie vergessen, was unsere Offiziere und Soldaten getan haben.

Abg. Dr. Becker (Sozial. D. Sp.): Wir begrüßen beide Entwürfe mit wahrer Sympathie.

Wehrminister Nießer stellt fest, daß über die Entwürfe Erwägungen mit den Beteiligten stattgefunden haben. Sie haben immer wieder erklärt, daß sie die Maßnahmen der Regierung dankend anerkennen.

Abg. Seger (Unabh. Soz.): Auffallend ist, daß die Beratungen mit einem Lobes auf den Massenmord enden sollen. (Unruhe.) Besser wäre, zuerst für die Kriegsverwundeten zu sorgen als für die Offiziere. Welche Dienste muß die Truppe der jetzigen Regierung leisten, wenn diese sich veranlaßt sieht, ihr solche Gegenstände zu leisten? (Beifall b. d. Unabh. Soz.)

Wehrminister Nießer: Daß wir auf förmliche Beratung des Gesetzes halten müssen, beruht darauf, daß die Friedensbedingungen erst seit kurzem feststehen. Außerdem hat die Regierung wohl erworbene Reize zu reflektieren. Im Deutschland vor dem Versailler Vertrag wurden Soldaten unter Umständen von den Parteifreunden Segers in schändlicher Weise demütigt, die Redakteure mißhandelt und getötet, bevor ihre Überzeugung Erklärungen abzugeben. (Großer Beifall b. d. Unabh. Soz.) Gesetze halten die Unabhängigen auch heute noch immer für ihr Recht. Dabei ist es nicht der Fall, daß die Schandworte, die Segers und seine Freunde ausgesprochen haben, Unschicklicher Mann b. d. Unabh. Soz. Präsident Reinhardt erklärt, daß der Minister einem Mitglied des Hauses Schandworte gesprochen hat. In Leipzig wurden mehrere politische Redakteure verhaftet. In dem deutschen Reich sind politische Redakteure der Unabhängigen Redaktionen dieses Hauses lediglich deswegen zum Schweigen gebracht, weil sie durch ihre Journalistik als Gegner der Regierung erschienen. (Großer Beifall b. d. Unabh. Soz.) Die Schuld der Soldaten muß in jedem einzelnen Falle festgestellt werden.

Seine Gemeinheit, Redeschönheit und Lüge, die mich Tag

für Tag die unabhängige Presse gegen die Soldaten ausgesprochen hätte. (Großer Beifall b. d. Unabh. Soz. Zurufe: Sind ja Ihre Epistel!) Niemand konnte die Soldaten gehen, ohne von den Parteifreunden Segers und seiner Kameraden auf unflätigste und unanständigste Beschimpfung zu werden. Die vor- gekommenen Ausschreitungen sind lediglich die Folge der schändlichen Gebe, die — natürlich außerhalb des Hauses — gegen die Truppe getrieben wurde. Wegen Schuldigen sind wir in aller- strengster Weise vorgegangen. (Ungeheurer minutenlanges Lärm bei den Unabh. Soz. Zuruf: Woß nicht gegen die Wälder! Demonstrativer Beifall für Nießer bei der Mehrheit.) Auf der äußersten Linken hört man Zurufe: Schwindler! Lump! Unberühmter Mensch!

Abg. Seger (Unabh. Soz.): Der Reichswehrminister hat mir persönlich niederträchtige Schandworte vorgeworfen, als wenn ich sie dort begangen hätte. Mit seinen Reden von Vergebung wiederholt er nur die elenden Verleumdungen der bürgerlichen Presse. (Präsident Reinhardt rügt diese Verleumdung.) Wären in Leipzig die Kosaken nicht eingezogen, dann wäre Leipzig die einzige Stadt, wo nicht gestohlen würde. (Minutenlang andauerndes Gelächter. Der Präsident rührt unausgesetzt die Glocke.) Solange in Leipzig der Arbeiterpartei wirkte, ist keinem Bürgerlichen auch nur ein Haar gekrümmt worden. Das Gegenteil soll uns Nießer erst nachweisen. Wenn Nießer den Mut hat, den Erpresserprozeß heranzuziehen, so beweist er, daß er entweder nicht unterrichtet ist oder aber, was mir richtiger erscheint, er weiß es und jedes Mittel zur Verleumdung der Unabhängigen Sozialdemokratie ist ihm recht. (Große Unruhe. Bärmender Beifall bei den Unabh. Soz.)

Präsident Reinhardt ruft den Redner zur Ordnung. Kriegsminister Reinhardt: Darin sind wohl alle Deutschen mit mir einig, daß der Heldentod auf dem Schlachtfeld von Massen- mord so weit entfernt ist wie der Terror von der Freiheit. (Lebhafte Zustimmung.)

Nachdem die Gesetzentwürfe dem Haushaltsausschuß überwiesen worden sind, folgt die dritte Beratung des Reichsfinanzgesetzes.

Abg. Dr. Böhm (Dem.): Bei der Durchführung dieses Gesetzes sollten vor allen Dingen die Kriegsteilnehmer berücksichtigt und die Kriegsgewinnler zur Herausgabe von Land herangezogen werden.

Abg. Gumpel (Dt.-natl.) wendet sich gegen die von der Kommission beschlossenen Änderungen, erklärt aber, daß seine Partei dem Gesetz im ganzen zustimmen werde.

Abg. Lübe (Soz.): Der Großgrundbesitz soll herangezogen werden und deshalb sind die Änderungen der Kommission durchaus berechtigt.

Das Gesetz wird angenommen nach den Beschlüssen der Kommission, ebenso eine Resolution betreffend Maßnahmen zum Schutze der Kleinrentner.

In allen drei Lesungen wird nach kurzer Debatte der Entwurf einer Kleingarten- und Kleinpachtland- Ordnung angenommen, worauf sich das Haus verlegt.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr. (Verfassungsentwurf.)

Schluß 1 1/2 Uhr. —

Preussische Landesversammlung.

(Schluß der Abend Sitzung vom Freitag.)

Minister des Innern Seine: Bei der Befehung der Renter soll nach meiner Absicht nicht die Befähigungsfähigkeit, sondern die Dichtigkeit des Vermögens entscheiden. Der Minister beschließt sich hierzu eingehend mit der gehörigen Hebe des Abg. Leid, wobei er fortgesetzt von den Unabhängigen unterbrochen wird. Wiederholt entfährt großer Lärm, so daß der Präsident unaußersichtlich die Glocke schwingen muß. Herr Leid hat über Epistelium und Demingantenurwesen geklagt. Derselbe Herr Leid aber ist als Demingant der deutschen Regierung aufzutreten, als er dieser vorwärts, sie beauftragt die Bildung von Bürgerversammlungen, um auf diese Weise die Friedensbedingungen zu umgehen. (Großer Lärm bei den Unabhängigen. Abg. Adolf Hoffmann unterbricht den Minister immerzu durch Zurufe.) Das ist das Unglück der alten Regierung gewesen, daß sie sich gerade Leute wie Adolf Hoffmann herangezogen hat. (Beifall bei der Mehrheit.) Der Minister legt sodann dar, wie Eickhorn am letzten Tage seiner Polizeipräsidenten- schaft vom Minister Girsch noch 25 000 Mark

Vorschuß für politische Zwecke gefordert

habe. Das Geld ist aber nicht ausgezahlt worden. (Große Heiterkeit.) Der Minister ist eine photographische Nachbildung der Dichtung auf den Straußgrasentisch, wieder, bemerkt aber, daß er das Original selbst nicht aus der Hand geben möchte. Ich treue mich, so lagte der Minister, der rechtlichen Verantwortung, die viel Blättergeräusch erregt haben. Glücklicherweise haben wir auch Herrn Nießer erwidert und bei ihm interessanteres Material vorgefunden, so z. B. das Flugblatt „Mühen, Bauer, Spartakus kommt!“ Dieses enthält Wendungen, die das falsche Spiel des Spartakusbundes deutlich kennzeichnen. Bei Nießer fand man ferner eine Rechnung, aus der hervorgeht, daß für 100 000 Flugblätter Geld ausgegeben worden ist, das entweder vom feindlichen Ausland oder aus „gekauften“ Geldschranken herkommt. (Große Heiterkeit.) Auch gegen den Sommerlichen Landbund mußte ich mit Hausbesuchen einschreiten. Ich dulde weder Spartakus noch sein Gegenteil. Am Schluß seiner Rede setzte sich der Minister mit den Ausführungen des Abg. Leid auseinander und gab in warmen Worten seinem Mitgefühl für diejenigen Deutschen Ausdruck, die demnächst Deutschland verlassen werden. Nach einer längeren Rede des Abg. Nießer (Fr.) wird die Beratung vertagt. Es handelt sich um eine längere Geschäftsordnungsdebatte über einen Antrag Adolf Hoffmann, die Rede des Ministerpräsidenten Helme auf Staatskosten drucken und öffentlich anschlagen zu lassen, damit das Volk davon erkenne, wie Minister heute gegen das Volk verfahren. Adolf Hoffmann wird zur Ordnung gerufen, als er bei Begründung seines Antrages einen heftigen persönlichen Angriff gegen Eickhorn schleudert. Der Antrag Hoffmann wird gegen die Stimmen der Unabhängigen abgelehnt. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Mittlere Vorlagen und Fortsetzung der Beratung.) Schluß 11 1/2 Uhr. —

Preussische Landesversammlung.

40. Sitzung.

B e r l i n, 19. Juli, 11 Uhr vorm.

Abg. Selze (Dt.-natl.) richtet an die Regierung eine Anfrage über den Gehalt des Sekretariats vom 20. Juni über Ent- fernung der Bilder der Hohenzollern aus allen Schulen. Nießer fragt die Regierung, auf welche rechtlichen Grundlagen sie diese Maßnahmen stützt.

Ministerdirektor Heinze: Die Regierung ist zu ihrem Entschluß durch alleinstimmige Beschlüsse veranlaßt worden. Die Regierung wird durch Entfernung der Bilder das Gedenken der Politik in die Schule vermindern. In dem Entschluß wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Bilder von historischer Bedeutung nicht entfernt werden sollen. Die Unterrichtsverwaltung ist auf Grund ihrer Auf- sichtsbefugnisse ohne weiteres berechtigt, den Unterricht fördernde Bilder auszuwählen zu lassen. (Stimmlich; Unterbrechungen rechtlich.)

Abg. Carlotta Werber (Dt.-natl.) erwidert ein Regierungsbekannt- machung, daß die Beschlüsse auf dem Schluß in Berlin nicht habe nach- gewiesen. Auch in Legation seien unwillig Beschlüsse nicht er-

wiesen. Wohl aber hätten Streikende leere Eisenbahnwagen auf Gleise für den Durchgangsverkehr geschoben, um den Verkehr zu unterbinden. Es folgt

die Beratung einer Denkschrift

über Behandlung der Arbeiterlohnfragen bei der Eisenbahnerverwaltung. Hierzu liegt vor ein gemeinsamer Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten, der den von der Regierung beschrittenen Weg billigt, unter Anwendung großer finanzieller Mittel eine Senkung der Löhne der Lebenshaltung herbeizuführen. Aus staatsrechtlichen Erwägungen wird es in dem Antrag der Regierung zur Pflicht gemacht, an den gegenwärtigen Löhnen so lange nichts zu ändern, bis die Eisenbahnerverwaltung nach Vereinbarung mit den Berufsvereinigungen in eine neue Lohnregelung eintritt. Schließlich wird die Einrichtung eines Lohnamts gefordert.

Eisenbahnminister Dejer befragt eingehend die Lohnpolitik seiner Verwaltung. Nach der Lohnherhöhung für die Arbeiter haben jetzt auch die Beamten ein volles Recht auf Erhöhung ihrer Bezüge. Jede Lohn- forderung muß von selbst auch eine Erhöhung der Löhne oder Gehälter anderer Gruppen nach sich ziehen. Schon wegen der Bestimmungen des Friedensvertrags wird unter Finanzlage von Monat zu Monat schlechter. Auf der einen Seite sieht man schlechte Finanzlage, auf der andern viele berechnigte, aber auch unberechnigte An- sprüche, und dazwischen müssen wir den richtigen Mittelweg suchen und werden ihn finden. Wann die Zeit für eine allgemeine Neu- reglung der Lohnverhältnisse gekommen sein wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Dem Winter sehen wir wegen der Kokennot mit großer Sorge entgegen. Falls nicht Ruhe und Arbeitsfreudigkeit überall wieder einkehrt, werden weder die Eisenbahnen noch die Industrie genügend Kohle haben. (Hört, hört!)

Der Antrag wird nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen und die Denkschrift durch Kenntnis- nahme für erledigt erklärt.

Hierauf wird die Aussprache des

Staats des Ministeriums des Innern

fortgesetzt.

Abg. Cassel (Dem.): Herr Leid hat nur für die Opfer auf der einen Seite, nicht aber für diejenigen etwas übrig, welche in der Ab- wehr außerordentlicher Bewegungen Leben und Gesundheit haben einbüßen müssen. Wegen außerordentliche Elemente, die auf den Sturz der Regierung hinarbeiten, die Brand, Raub, Mord und Plünderung in das Vaterland tragen, muß die Regierung auch mit Waffengewalt einschreiten können. Die Kollege für die Gemeinden wird noch schümmer werden, wenn das Reich die Einkommenersteuer an sich gerissen haben wird. Wir sind für erweiterte Befugnisse an die Provinzen, aber die Einseitigkeit des Staates darf dadurch nicht abgeschwächt werden. Eine andere Regierung als eine Koalitionregierung ist in Preußen gar nicht möglich, da keine Partei allein die Regierung hat. Jede Partei bringt bei der Koalition Opfer, aber im Interesse des Ganzen. Unser einziges Ziel ist der Wiederaufbau unseres schwer leidenden Vaterlandes. Ihm wollen wir unsere ganze Kraft widmen. (Leb-, Beif., links.)

Abg. Dr. Regenborn (Dt.-natl.) fordert eine Vermehrung der Zahl der Polizeiarzte und Abkämpfung der Zwangswirtschaft.

Abg. Richterstein (U. Sp.): Trotz der Revolution fehlt es an jeder gründlichen Meinung. Wir hätten am 9. November alle Ver- träge zum Tausch gejaagt. Die Gelder des Geheimfonds dienen zuge- wärtig zur Bekämpfung der Unabhängigen.

Abg. Weidenhauer (Dt. Sp.) befragt die Ausschüsse des Kri- minalwesens. Der Redner verlangte weiter die Abhebung des jetzigen Polizei- präsidenten in Frankfurt a. M. In Frankfurt a. M., das doch nicht an der See liegt, hat ein Marineheilendienst nichts zu suchen. Sein Führer kneipt die Mächte hindurch mit dem französischen Ver- bindungsoffizier. (Hört, hört!) Seinen Namen hat dieser Dienst da- her, daß er nie da ist, wenn die Sicherheit bedroht ist. Bei Unruhen ist er stets neutral. (Hört, hört!) Nur am Tage der Verurteilung Rosa Luxemburg hat er energisch durchgegriffen und die Schließung der Geschäfte erzwungen.

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmung über die zahl- reichen Anträge der Parteien wird ausgelegt, der Etat bewilligt. Der Fonds „Geheime Ausgaben“ wird umgewandelt in einen Dispositions- fonds zur Bekämpfung des Verbrechenwesens.

Angenommen werden ferner Entschuldigungen auf Fürsorge für die vertriebenen Deutschen aus Elsaß-Lothringen und für die Flücht- linge aus dem Osten.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung spätestens am 16. September. Schluß 1/2 Uhr. —

Konferenz der Gewerkschaftskartelle.

In M a g d e b u r g tagte am 20. Juli in der „Reichskrone“ eine Konferenz der Kartelle des Regierungsbezirks. Sie war be- schiedl. von 21 Kartellen, die 61 Delegierte gesandt haben, außerdem waren zwölf Sekretäre und zwei Kreisvertrauensleute anwesend, Die Mandate waren gültig.

Der Vorsitzende Hellige (Magdeburg) eröffnete die Konferenz mit einer Ansprache, die auf die Kriegsjahre hinwies, und den großen Austritt zu den Gewerkschaften würdigte. Jetzt gelte es, diese Massen zu schulen, zu welcher Arbeit die alten Gewerkschaft- licher in erster Linie herufen seien. Heute über leider nicht alle neuen Mitglieder ihre Rechte so aus, wie das im Interesse der Arbeiterklasse selbst und unter niedergedrückten Wirtschaft nötig wäre. Darin muß Veränderung eintreten.

Bezirkssekretär Wernicke erstattete den

Geschäftsbericht,

der sich auf die Zeit vom 25. Juni 1918 bis jetzt erstreckt. Die Ar- beiten des Sekretariats waren vorwiegend der Kriegsversorgung, den Ernährungsfragen, der Ausführung des Hilfsdienstgesetzes, den Arbeiter- und Angestelltenauschüssen und dem Arbeitsnachweis gewidmet. Nachdem Verling im Januar 1918 zurückgetreten war, übernahm Wernicke die Geschäfte. Während des Krieges war die Mitgliederzahl großer Schwankungen unterworfen. Sie stieg im Jahr 1914 auf 38 574, 1915 auf 25 389, 1916 auf 29 250, 1917 auf 33 029 (nur 10 Kartelle berichteten), 1918 auf 65 037 und am 1. April 1919 auf 82 350. Dabei zu beachten ist, daß die Verzeich- nisträger lüdenhaft war.

Dieser Zuwachs stellt die Kartelle vor neue Aufgaben, insbe- sondere in der Durchbildung der Mitglieder und Funktionäre. Die Tätigkeit des Sekretariats war durch mannigfache Umstände sehr gestemmt, trotzdem bewegte sich die Zahl der Auskünfte und der persönlichen Beratungen in aufsteigender Richtung. In der Agitation wurde getan, was bei den mangelhaften Verhältnissen (Eil- verkehrshindernissen usw.) möglich war. Die Aufgaben für die Zu- kunft sind groß: Es gilt den Ausbau der Arbeitsgemeinschaften zu fördern, die Arbeiter- und Betriebsräte einzurichten, die Massen für die Arbeiterversicherung zu betreiben und für Arbeiterrecht und Arbeiterrecht zu wirken. Dazu bedarf es zahlloser, reibungsloser Arbeit aller.

Gemeine Königlichst gab

den Massenbericht

und begründete die Erhöhung des Beitrags an die Bezirkskasse auf 25 Pfg. im Jahre für jedes Mitglied; weibliche Mitglieder sollen die Hälfte zahlen. Der von Magdeburg beantragte Bei-

Seine Gemeinheit, Redeschönheit und Lüge, die mich Tag

Provinz und Umgegend.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Gracau, 21. Juli. (Sozialdemokratischer Verein.) Die am Donnerstag abgehaltene Mitgliederversammlung war recht schwach besucht.

Genthin, 21. Juli. (Stadtverordneten-Versammlung.)

Stadtverordnete legte kein Amt nieder mit der Begründung, er sei zur Unabhängigen Partei übergetreten und könne nicht mehr im Sinne ihrer Wähler, der Reichssozialisten, wirken.

Gommern, 21. Juli. (Eine Volksversammlung.)

am 17. Juli im Rathaus. Landtagsabg. Genosse Reumann (Magdeburg) sprach über die politische Lage.

Kreis Wanzleben.

Dobersdorf, 21. Juli. (In einer Volksversammlung.)

Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Weiskirch.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die beiden jungen Leute wandten den Kopf nicht zurück nach der frechen Grinsenstimme.

bis zur Revolution. Die Revolution selbst sei von keiner Partei gemacht worden, sie habe sich selbst entwickelt.

Eseln, 21. Juli. (Die dröhnende Kohlennot) erfüllt die Hausfrauen mit banger Sorge vor dem kommenden Winter.

Eggersleben, 21. Juli. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Mittwoch den 23. Juli, abends 8 Uhr, bei Christian Alodmann statt.

Gröb-Öttersleben, 19. Juli. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) wurde am Donnerstag abgehalten.

Langenwiesungen, 21. Juli. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) tagte am Donnerstag abend.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Eseln, 21. Juli. (Vollversammlung) werden auf Abchnitt 16, Karten A und B am 22. und 23. Juli an den bekannten Stellen ausgegeben.

Ergleben, 21. Juli. (Die Ortsgruppe) des Landarbeiterverbandes hielt am 17. Juli im Gasthaus Lokal eine Versammlung ab.

Gröb-Santersleben, 21. Juli. (Eine gut besuchte Versammlung.)

Gröb-Santersleben, 21. Juli. (Eine gut besuchte Versammlung) fand hier am 18. Juli statt.

Mogk, 19. Juli. (Gemeindevertreter-Sitzung) vom 18. Juli. Die Rechnungslegung der Gemeinde ergibt an Einnahmen 53 127 Mark.

Wolmirstedt, 21. Juli. (Ezlicher Finder.) Bei der großen Versammlung am Donnerstag, 17. Juli in Stadt Prag ist ein Spazierstock abhandelt gekommen.

Kreis Kalbe-Neuhaldensleben.

Eggersdorf, 21. Juli. (Volksvereins-Versammlung) in Weimar. Er fand die volle Zustimmung der Versammlung.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Bsp. aufgenommen.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Elbe, Saale, Havel), date (20.7., 21.7.), and water level (+ bedeutet über, - unter Null).

Wettervorhersage.

Dienstag den 22. Juli: Wollig, mäßig warm, nirgends erhebliche Niederschläge.

Reparaturen an Nähmaschinen

Albert Göke, Mechaniker, Goldschmiedebrücke 5. 19657

„Ein Jahr um ein halbes all.“ beständigte Redderbrink. „Hat ein halbes Jahr nach Überseeher Art, an'n helllichten Tage vor bunterm Segel.“

meint, in Bremen war' ich ein Mensch wie alle andern, un nix von den verfluchten Enal' könnt' hinter mich herkommen.

(Fortsetzung folgt.)

